



Autor: NOEMI HEULE
St. Galler Tagblatt GES
9001 St. Gallen
tel. 071 272 77 11
www.tagblatt.ch

Auflage 115'623 Ex.
Reichweite 256'000 Leser
Erscheint 6 x woe
Fläche 66'108 mm²
Wert n. a.

Gästehaus mit urchigem Charme

Ein Gästehaus in einem alten Appenzellerhaus – diesen Traum hat sich Habiba Kreszmeier in Stein erfüllt. Die **Renovierungsarbeiten** haben sie allerdings auch «einige schlaflose Nächte» gekostet.

NOEMI HEULE

STEIN. Von aussen unterscheidet sich das Haus am Dorfplatz von Stein nicht von anderen typischen Appenzellerhäusern. Wer jedoch durch den niedrigen Türbogen tritt, wird überrascht von weitläufigen Räumen, einem offenen Treppenhaus und dem grosszügigen Einsatz von hellem Holz – Merkmale, die auf den ersten Blick so gar nicht zum traditionellen Äusseren des **denkmalgeschützten** Hauses passen. Doch nicht nur moderne Elemente springen ins Auge; niedrige Decken, verlebte Strick- und Sandsteinwände zeugen von der langen Geschichte des etwa 250 Jahre alten Bauwerks.

Schlicht und stilvoll

«Das Alte in seiner Schönheit sichtbar machen», war denn auch das Ziel, das Habiba Kreszmeier mit dem Umbau des zuvor maroden Appenzellerhauses verfolgte. Die 49-Jährige arbeitet in Stein als Gesundheitsfachfrau Psychotherapie und empfängt Auszubildende und Erholungssuchende von weit her. Sie selbst kam vor 15 Jahren aus der Steiermark in die Schweiz und liess sich «der Liebe wegen» in Stein nieder. Um ihre weitgereisten Gäste nun vor Ort unterbringen zu können, entschied sie, ein Bed and Breakfast zu eröffnen. Ein «geborgenes Heim»; schlicht und stilvoll sollte es sein. Das leerstehende Haus am Dorfplatz schien ihr dafür ideal.

Habiba Kreszmeier streicht über einen Holzbalken, der über die Jahrhunderte eine charakteristische Maserung entwickelte. Um ihn zum Vorschein zu bringen war eine «herzhafte Radikalenovation» nötig. Hinter dicken

Schichten aus Verputz und Tapeten stiessen die Bauarbeiter auf Strickwände und Sandsteinmauern. Doch nicht nur positive Überraschungen verbargen sich in den alten Holzstöcken: Auch morsche Balken und Fäulnis traten zum Vorschein.

«Den Charme aufnehmen»

«Das hat mir schon einige schlaflose Nächte bereitet», sagt Kreszmeier. In der Folge sei auch das Baubudget bei weitem überschritten worden. Denn die **Handwerker** mussten «kleine Kunstwerke vollbringen», um die **denkmalgeschützten** Gemäuer mit modernem Komfort auszustatten. Um den «Charme des Hauses aufzunehmen» verwendete die Investorin und Co-Architektin des Umbaus wann immer möglich natürliche Materialien. Denn die Verbindung zur Natur ist ihr besonders wichtig. In und um das Haus sollen die Gäste den Kontakt zur Natur wiederherstellen können. Der urchige Charme und die heimelige Atmosphäre der Unterkunft stösst bei den Gästen auf Gefallen. «Nur vor den hellhörigen Wänden und den knarrenden Balken muss ich sie jeweils warnen», sagt die Gastgeberin. Auch die schlichte Einrichtung scheint die Kundschaft zu überzeugen. «Ausser einem fixen Föhn im Badezimmer hat noch niemand etwas vermisst.»

Mit einer Suite, drei Doppel- und zwei Einzelzimmern kann die Herberge bis zu zwölf Personen aufnehmen. Meist sind es Wanderer, Geschäftsreisende, Erholungssuchende und Kurgäste. Während es nun im Herbst ruhiger wird im Gästehaus, wa-

ren über die Sommermonate teils alle Betten belegt. Die Gastgeberin freut sich über den Erfolg. Trotzdem bleibt der Bed- and-Breakfast-Betrieb «ein teures Hobby».

Einst eine Webstube

Habiba Kreszmeier legt Wert auf einen nachhaltigen Tourismus. Gäste, die «den Wert des Alten und die Besonderheit des Ortes schätzen», will sie anlocken. 60 bis 120 Franken pro Nacht muss dem Gast «die Liebe zum schlichten Luxus» wert sein. Mit einem preisgünstigen klassischen Bed and Breakfast, wo der Gast bei Privatpersonen untergebracht ist, hat das Gästehaus nur das familiäre Ambiente gemein. So soll der grosse Gemeinschaftstisch im Erdgeschoss zu Begegnungen einladen.

Wo nun gegessen und geplaudert wird, war früher eine Webstube untergebracht. Wie viele bäuerliche Betriebe wurde das Haus zu Beginn auch als vorindustrielle Heimweberei genutzt. Zeuge dieser Tätigkeit sind die vielen Fensteröffnungen, die für das nötige Licht sorgten. 1882 überstand das Haus am Dorfplatz einen Grossbrand des Nachbarhauses. Damals wurde es von einem Steinmetz namens Meier bewohnt. «Das Haus hat wieder einen Meier gebraucht», sagt Habiba Kreszmeier lachend. Zu jener Zeit war die Sattler-Butik Treffpunkt der Dorfkinder, die sich am nahen Dorfbrunnen vergnügten. Das alte Haus am Dorfplatz hat schon einiges erlebt. Nun soll es einmal mehr zum Treffpunkt werden – diesmal für Gäste aus der ganzen Welt.



Autor: NOEMI HEULE
St. Galler Tagblatt GES
9001 St. Gallen
tel. 071 272 77 11
www.tagblatt.ch

Auflage	115'623	Ex.
Reichweite	256'000	Leser
Erscheint	6 x woe	
Fläche	66'108	mm ²
Wert	n. a.	



Bilder: Ralph Ribl

Inhaberin Habiba Kreszmeier präsentiert die Suite im Dachstock des alten Appenzellerhauses.



Der Blick ins Einzelzimmer zeigt den Mix aus alt und neu.



Das Gästehaus befindet sich am Dorfplatz in Stein.